



Ilse Wolfram (links) und Kerstin Sievers suchen noch weitere Nutzer für die Räume und Instrumentenspenden.

FOTO: PETRA STUBBE

Aller Anfang ist leichter

Institut will Musiktherapeuten Einstieg in die Selbstständigkeit ermöglichen

Das Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit eröffnet bald ein Zentrum für Musiktherapie in Hastedt. Die Suche nach einem geeigneten Ort war nach fünf Jahren erfolgreich.

VON SANDY BRADTKE

Hastedt. In der Stresemannstraße werden für das Zentrum für Musiktherapie des Vereins Bremer Institutes für Musiktherapie und seelische Gesundheit (BIM) eingerichtet. Am 12. September soll es mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht werden. Im Zentrum sollen auch Lesungen und Vorträge zum Thema Musiktherapie laufen.

Junge Musiktherapeuten und Musiktherapeutinnen brauchen nach Aussage der Vereinsvorsitzenden Ilse Wolfram oft kurz nach dem Abschluss ihres Studiums nur stundenweise einen Raum. Eine eigene Praxis können sie häufig noch nicht gründen. Das „Zentrum für Musiktherapie“ biete diesen Kollegen und Kolleginnen zum Aufbau ihres Berufs eine gemeinsame Nutzung von Räumen und Musikinstrumenten.

„Bereits 2009 haben wir bei einem Planungsworkshop die Gründung des Zentrums zu unserer obersten Priorität gemacht“, sagt Ilse Wolfram. „Seitdem waren wir auf der Suche nach geeigneten Räumen.“ Diese zu finden sei so schwer gewesen, weil verschiedene Kriterien erfüllt werden müssen. Es muss genug Platz sein und ein Bereich für Einzelgespräche zur Verfü-

gung stehen. Vor allem müsse es während der Therapie auch mal laut werden dürfen, sagt die Vorsitzende. „In einem Wohnhaus mit Geschäften lässt sich so etwas nicht verwirklichen.“ Das Musiktherapiezentrum befindet sich jetzt in einem einzelnen Gebäude im kleinen Werbegebiet an der Stresemannstraße 54. Der Therapieraum ist 70 Quadratmeter groß.

Das BIM ist im Jahr 2000 von den beiden Diplom-Psychologinnen, Supervisorinnen und Musiktherapeutinnen Eva Frank-Bleckwedel und Ilse Wolfram gegründet worden. Der Verein hat derzeit 34 Mitglieder und fördert in der Region die seelische Gesundheit von Menschen in allen Lebensbereichen. Von den Vereinsmitgliedern sind 28 ausgebildete Musiktherapeutinnen oder Musiktherapeuten.

Instrumentenspenden gesucht

Zur Zielgruppe der Musiktherapie gehören geistig, seelisch oder körperlich eingeschränkte Kindern, Jugendliche und Erwachsene, aber auch Menschen mit Sprachverlust. Musiktherapie kann zum Beispiel auch die emotionale Entwicklung von Frühgeborenen und die Beziehung zu ihren Angehörigen unterstützen. Die Methoden finden bei Kindern mit Autismus und Traumafolgestörungen Anwendung, tragen in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken zur Krankheitsbewältigung bei oder entlasten und begleiten Sterbende und ihre Angehörigen.

„Mithilfe von musikalischen Mitteln kön-

nen wir als Therapeuten den Zugang zu dem Menschen finden und Vertrauen aufbauen“, erklärt Ilse Wolfram. Ein ganz einfaches Beispiel sei das gemeinsame Klatschen. „Man klatscht in die Hände, hört, was der andere macht, und unterhält sich danach darüber.“

In der Therapie kommen leicht spielbare Musikinstrumente wie Schlaginstrumente zum Einsatz. „Auch Xylophone oder Triangeln und für Kinder besonders Rassel- und Rhythmusinstrumente“, zählt Ilse Wolfram auf. Für Traum- und Fantasiereisen benutzt die Musiktherapeutin ein sogenanntes Monochord. Es besteht aus einem länglichen Resonanzkasten, über den der Länge nach eine oder mehrere Saiten gespannt sind. „Geht man mit der Fingerkuppe darüber, entsteht ein obertonreicher und harmonischer Klang, der Bilder im Kopf des Patienten entstehen lassen kann“, erläutert Ilse Wolfram.

Es sind noch Belegungszeiten frei. Die Räume eignen sich auch für künstlerische Therapeuten, Musikgruppen oder auch für Sprechstunden sozialer Vereinigungen. Der Verein ist auf Instrumenten-Spenden angewiesen. Dringend benötigt wird laut Wolfram noch ein elektrisches Klavier. Eines aus Holz sei ungeeignet, weil in dem Fall der für die Therapie so wichtige Sichtkontakt verloren ginge.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 705554 oder per E-Mail musik.bim@t-online.de.